

Feldgeschworenentag

des Distrikts Karlstadt

am 6. Mai 2006 in Thüngen



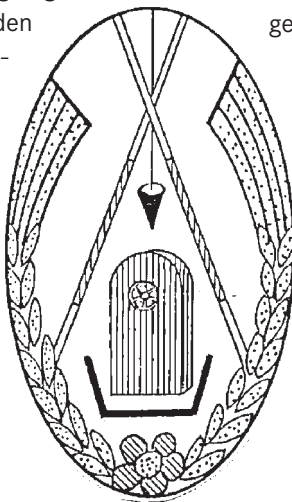
Thüngen um 1830



THÜNGEN UND DIE „SIEBENER“

Die „*Siebener*“, also die Feldgeschworenen, sind uns heute allen ein Begriff. Vorgänger dieser Siebener-Einrichtung waren „*Die Vierer*“. Dieses besondere Gremium wurde bereits durch die im Jahre **1596** erlassene „*Thüngensche Dorfordnung*“ geschaffen. Danach mußten „*Die Vierer*“ ihres Amtes walten, wenn das Vieh dem Nachbarn Schaden zugefügt hatte, und sie entschieden über die Höhe der Entschädigung. Ihnen stand aber auch das Recht und die Pflicht zu, Grenzsteine zu setzen.

Die „*Siebener*“, die sich im Frankenland daraus entwickelt haben, wurden **1868** für ganz Bayern eingeführt und zwar wiederum von Thüngen ausgehend. Auf Veranlassung von Freiherr Wilhelm von Thüngen (1805-1871), als zweitem Präsident der Kammer der Reichsräte, wird die bewährte Einrichtung der „*Siebener*“ im neuen bayerischen Vermarkungsgesetz aufgenommen. Allerdings haben die Feldgeschworenen im südlichen Bayern nie die Bedeutung erlangt, die sie noch heute im Fränkischen haben.



Feldgeschworenenemblem

Sehr verehrte Feldgeschworene, werte Ehrengäste,

zum diesjährigen Feldgeschworenentag des Distriktes Karlstadt darf ich sie alle ganz herzlich im Namen des Marktgemeinderates sowie der gesamten Bevölkerung hier in unserer Marktgemeinde willkommen heißen.



Es freut uns sehr, dass wir diesen traditionellen Festtag der „Siebener“ nach nunmehr sechzehn Jahren wieder hier in Thüngen ausrichten dürfen, um so mehr, da das Amt des Feldgeschworenen besonders hier in Thüngen eine lange Tradition hat und sich über Jahrhunderte zurückverfolgen lässt.

Die Mitwirkung angesehener Gemeindebürger bei der Sicherung der Grundstücksgrenzen stellte in der Vergangenheit und auch in der heutigen Zeit geradezu einen Modellfall lebendiger Zusammenarbeit zwischen Bürgern und Verwaltung dar. Dafür ein herzliches Dankeschön an alle Feldgeschworenen.

Ein Dankeschön aber auch allen Helfern, die im Vorfeld zum Gelingen dieses Festtages beigetragen haben, sowie unserem Heimatpfleger Jörg Ackermann, dem MGV Thüngen und den „Alten Eichen“, die diesen besonderen Tag mitgestalten.

Allen Feldgeschworenen, Obmännern und Ehrengästen wünsche ich interessante Stunden, gute Gespräche und einen angenehmen Aufenthalt in unserem schönen Thüngen.

Klaus Enzmann
1. Bürgermeister

Grußwort

Die alljährlich stattfindende Frühjahrs-Arbeitstagung der Feldgeschworenen aus dem Distrikt Karlstadt findet im Jahre 2006 im Markt Thüngen statt.

Es ist bereits die 108. Arbeitstagung der Feldgeschworenen des Distrikts Karlstadt. Die Arbeitstagungen sind nicht nur eine Tradition oder die Wahrung eines alten Brauches und ländlichen Kulturgutes, sondern sie sind notwendig, um die Feldgeschworenen bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten weiterzubilden. Denn auch in unserem heutigen hoch technisierten Vermessungszeitalter sind die Aufgaben der Feldgeschworenen gleich geblieben und bei Vermessungsarbeiten des Vermessungsamtes durch die Ortskenntnisse unersetzlich. Das Abmarkungsgesetz ist für die Feldgeschworenen die Grundlage für alle Tätigkeiten bei Vermessungsarbeiten mit dem Vermessungsamt oder bei eigenverantwortlichen Aufgaben.

Das Amt des Feldgeschworenen ist ein Ehrenamt auf Lebenszeit und wird mit der Leistung des Amtseides gesetzlich besiegelt. Die Bewahrung des Siebenergeheimnisses ist Bestandteil des Amtseides.

Auch der Feldgeschworenentag im Markt Thüngen wird im dienstlichen Bereich sowie in der gesellschaftlichen Pflege des Brauchtums wieder ein großer Erfolg werden. Ich danke dem Markt Thüngen mit ihrem 1. Bürgermeister Klaus Enzmann und dem Gemeinderat für die Übernahme der Arbeitstagung sowie allen Helferinnen und Helfern, die zum Gelingen des Festtages beitragen. Alle Ehrengäste, Obmänner und Feldgeschworene heiße ich herzlich willkommen.

Herbert Schneider
Kreisobmann



Wer kann Siebener werden?

Eine alte Chronik aus der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts beschreibt die Voraussetzungen für die Wahl zum Siebener wie folgt.

„Soll ein jeder seyn im Ort geboren und soll 10 Jahre Bürger seyn, eh man ihn zum Feldsieder machet, die-weilen sich in dieser Zeit seine ganze Beschaffenheit zeigt und man erkennt, ob er

- a) nicht ein rachsüchtiger und unverschämter Erdenwurm ist,*
- b) nicht ein Säufer, ein Spieler, ein Streiter und Schwärmer ist,*
- c) ein ruhig gelassener, bei jedem Streit gesetzter Mann ist,*
- d) die Gränzen seiniger Nachbarn in Dorf und Feld in Ordnung hält,*
- e) einen gut richtigen Ausspruch bey jeglichem Streit tun kann,*
- f) ein guter Hauswirth ist, der sein Eigen auf rechte Weise zu vermehren sucht,*
- g) im Rechnen und Schreiben bestellt ist.“*

Heute ist nach den Regelungen des Abmarkungsgesetzes jeder zum Feldgeschworenen bestimmbar, der auch die Wahlvoraussetzungen zum Bürgermeisteramt erfüllt. Im Gemeindewahlgesetz vom 17. September 1989 heißt es:

*Standort: Thüngen,
Hauptstraße / Ecke Herrnstraße*

„Für das Amt... ist jeder Wahlberechtigte wählbar, der am Wahltag das 21. Lebensjahr vollendet und seit mindestens sechs Monaten seinen Aufenthalt in der Gemeinde hat, es sei denn, dass er infolge Richterspruchs die Wählbarkeit oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter nicht besitzt oder sich zum Zeitpunkt der Wahl wegen einer vorsätzlichen Straftat in Strafhaft oder in Sicherungsverwahrung befindet.“

Neue Siebener werden durch das jeweilige Siebenerkollegium gewählt.



Brauchtum und Tradition

Die Siebener bekleiden das älteste bekannte Ehrenamt in Bayern. In den vergangenen Jahrhunderten hat sich vielfältiges Brauchtum entwickelt, das sich weitgehend bis zum heutigen Tag erhalten hat. So sind alljährliche Grenzumgänge der Siebener entlang der Gemeinde- und Gemarkungsgrenzen uraltes fränkisches Brauchtum.

Bei den Grenzumgängen spielte die alte magische Bedeutung des Umschreitens und die dadurch bewirkte Sicherung des umschrittenen Siebenerbezirks zur symbolischen Bekräftigung der bestehenden Grenzen eine große Rolle.

Mit besonderer Festlichkeit begehen die Feldgeschworenen ihre Siebener-tage im Beisein von Politikern und

Vertretern der Behörden als eine Art jährliche Generalversammlung. Beginnend mit einem feierlichen Gottesdienst, wird die Tagung in einem festlich geschmückten Saal fortgesetzt. Die Vereidigung und Vorstellung der neu gewählten Siebener, die Ehrung altgedienter Geschworener sowie das Gedenken an die Toten sind nur einige Punkte des Festprogramms. Ein gemeinsames Essen, das so genannte „Siebenermahl“ oder die „Schaffermahlzeit“, bildet in vielen Vereinigungen des Abschluss.

Das hohe Ansehen der Siebener kommt in der dörflichen Kultur auf vielfältige Weise zum Ausdruck. In manchen Kirchen hatten die Siebener besondere Plätze.

Ehrenamt mit langer Tradition

Zur Zeit des „Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation“ wurden die Grenzen Mark oder Markscheidung genannt. Daraus entwickelte sich der Begriff „Markstein“. Das Überwachen der Markscheidung und seine Verteidigung gegen Angriffe von außen oblag zu jener Zeit den Markgrafen.

Die inneren Grenzen aber zu überwachen war Aufgabe der „Märker“. Sie wurden auch Steinsetzer, Markmeister, Flurer, Umgänger, Untergänger

oder Landschieber genannt. In Franken sind sie vor allem als Siebener oder Feldgeschworene bekannt. Das Kollegium der Siebener besteht in der Regel aus vier bis neun Mitglieder; es müssen nicht sieben sein, wie der Begriff „Siebener“ nahe legt. Die Siebener werden unter der Leitung eines Obmannes tätig. Sie üben ihre Tätigkeit seit jeher ehrenamtlich aus.

Längen- und Flächenmessung im Wandel der Zeit

In früheren Jahrhunderten wurden die Maße in Gert und Schuh bestimmt. Das Gertmaß war durch Kerben oder Nägel in Schuh und diese wiederum in Zoll unterteilt. 1885 wurde auf das metrische System umgestellt.

Die kleinste Maßeinheit war der Zoll. Alte Überlieferungen geben genaueren Aufschluss: „Es sind 12 der Breite nach nebeneinander gelegte, ausgereifte Gerstenkörner.“ Das nächst größere Maß war der Mannsfuß und dessen Bekleidung der Schuh.

Die folgende Einheit hieß Rute, vielfach auch Gert genannt. Dies war ein Stück langen trockenen Holzes, auf dem der Schuh durch Kerben und

Nägel sichtbar gemacht war; in der Regel 12 Werkschuh lang. Jedoch hatte die damalige Kleinstaaterei zur Folge, dass in jedem Herrschaftsbereich anders gemessen wurde. So war der Schuh bei den Markgrafen zu Ansbach 0,2998 m, in Nürnberg aber 0,3037 m lang. Die Gert oder Rute schwankte zwischen 10 und 20 Schuh.

Zu den Längenmaßen kam als Flächenmaß der Morgen, noch heute im Volksmund in Gebrauch. Dies war „soviel Felds, als vom Morgen bis Abend ein paar betocht oder eingespannter Pferde mit dem Pflug umkehren mögen.“

Die Umschreibung der alten Maße in das „metrische System“ findet sich in den Büchern der Feldgeschworenen erst Anfang des 20. Jahrhunderts.



Bild: Landesamt für Vermessung und Geoinformation

Die „Siebenerzeichen“ sind meist besonders geformte und vielfach auch beschriftete Zeichen z.B. aus Ton, Glas, Porzellan oder Metall. Die Art des Unterlegens war Bestandteil des Siebenergeheimnisses und wurde von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich gehandhabt.

Markt Thüngen

Der Markt Thüngen breitet sich zur linken Seite am Mittellauf der Wern aus, die als kleiner Fluß das Maindreieck auf der Landkarte oben zwischen Schweinfurt und Gemünden abschließt. Der Ort liegt kaum mehr als zwanzig Kilometer nördlich von Unterfrankens Hauptstadt Würzburg an der Bundesstraße 26.

Mit etwa gleicher Entfernung hat er Anschluß an die Autobahnen Würzburg – Fulda und Frankfurt – Nürnberg. Bundesbahnbusse sorgen für den Anschluß an das Verkehrsnetz der Eisenbahn.

Die zentrale Lage des Marktes in idyllischer, kesselartiger Landschaft brachte es mit sich, daß er sich mit vielen Geschäften, zahlreichen Handwerks- und mehreren Industriebetrieben zu einem aufstrebenden Ort in der heutigen Zeit entwickeln und bei der Gebietsreform seine Selbständigkeit bewahren konnte. Seine Einwohnerzahl beträgt derzeit etwa 1.400. Die Gesamtfläche beträgt 1.360 Hektar, wovon die Domäne etwa 500 Hektar bewirtschaftet.

Schon sehr früh, im Jahre 788, wird Thüngen als „*Thungidi*“ urkundlich genannt. Wenn dieser Name fränkischen Ursprungs ist, dann bedeutet er von Tun = Zaun und geding = Raum fürs Gericht soviel wie ein „umschlosse-

ner Gerichtsplatz“. Flurnamen lassen aber auch auf Kelten und auf römische Besatzung schließen. Da unter dem römischen Feldherren Germanicus im Jahre 14 n. Chr. bis in den Thüringer Wald heftige Kämpfe entbrannt waren, errichteten die Römer im Jahre danach aus den Überresten der Gefallenen ein „Mahnmal“, was das Wort Thungidi auch bedeuten könnte.



Daß schon viel früher Ansiedlungen bestanden, beweist der Fund einer großen Pflugschar aus der Jungsteinzeit; sie wurde mir am 27. 9. 1979 von einem aufmerksamen Schlepperfahrer überbracht.

Die Geschichte des Marktes Thüngen ist eng mit der Familiengeschichte der Reichsfreiherrn von Thüngen ver-

flochten; die Herren von Thüngen sind sehr wahrscheinlich schon seit der Zeit vor 1100 im Besitz des Ortes Thüngen, und die zum Schloß gewordene Burg ist noch heute das Wahrzeichen des Marktflückens. Es wurde symbolisch als Scharte in das neue Wappen der Marktgemeinde aufgenommen; auch ist das Schloß noch immer Wohnsitz der Freiherrn von Thüngen.



Programm

Ab 8.00 Uhr

Empfang und Begrüßung im Evang.-Luth. Gemeindesaal.
Es wird ein kleiner Imbiß gereicht.

9.00 Uhr

Festgottesdienst in der Evang.-Luth. St. Georgskirche.

10.00 Uhr

Festzug durch den historischen Altort
zur Tagungsstätte „Schwarzer Adler“.

10.30 Uhr

Begrüßung

- Kreisobmann Herbert Schneider
- 1. Bürgermeister Klaus Enzmann
- Liedvortrag Männergesangverein Thüngen
- Vorstellung des Marktes Thüngen durch Heimatpfleger Jörg Ackermann
- Liedvortrag Männergesangverein Thüngen
- Totengedenken
- Verlesung des letztjährigen Protokolls
- Kassenbericht
- Grußwort durch Landrat Armin Grein mit Ehrungen
- Grußworte der Ehrengäste
- Vereidigung von Feldgeschworenen

12.30 Uhr

Gemeinsames Mittagessen

Weitere Grußworte

- Vortrag „Alte Eichen“
- Aussprache über aktuelle Fragen
- Beratung Feldgeschworenentag 2007
- Wünsche und Anträge



MÄRK THÜNGEN

evang.
Kirche

Tagungs-
stätte

P

250 m

SI 2437

G nach Heilbr

F

E

D

C

B

A

Obernsuhl

B 26

Wern

Wern

Wern

Wern

Wern

Wern

Wern

Wern

Wern

Wern

Wern

Wern

Wern





**Festgottesdienst
in der St. Georgskirche
unter Mitwirkung des Ökumenischen
Kirchenchores Thüngen**

Chor: „Wie lieblich ist der Maien“

Begrüßung

Lied 444 „Die güldene Sonne“

Gebet

Chor: Psalm 121 (Introitus 786)

Lesung: LK 16, 10-13

Glaubensbekenntnis

Chor: „Gospelship“

Predigt

Lied 512, 1, 3,5,6 „Herr, die Erde ist gesegnet“

Fürbitten

Chor: „Vater unser“

Sendung und Segen

Lied 316 „Lobe den Herren“
(Gemeinde/Chor im Wechsel)

Herzlich Willkommen



Speisen

Wurstbrötchen

Leberklößchensuppe

Schweinebraten / Rinderbraten

Kartoffelklöße und Nudeln, Blaukraut

Gemischter Salat

Paketpreis: 14,00 €

Getränke

Herzog von Franken, vom Fass

0,5 l 2,20 €

Herzog Weizen hell/dunkel

0,5 l 2,20 €

Apfelsaftschorle

0,5 l 1,90 €

Coca Cola/Cola-Mix

0,5 l 1,90 €

Mineralwasser

0,7 l 2,10 €

Weine

2004er Thüngersheimer Ravensburg
Silvaner, trocken

0,25 l 2,00 €

2004er Thüngersheimer Ravensburg
Müller Thurgau, halbtrocken

0,25 l 2,00 €

2004er Thüngersheimer Ravensburg
Bacchus, halbtrocken

0,25 l 2,00 €

2004er Thüngersheimer Ravensburg
Domina, trocken

0,25 l 2,00 €

2004er Thüngersheimer Ravensburg
Rotling, halbtrocken

0,25 l 2,50 €

Frankenschorle

0,25 l 1,50 €



unser Lied



1. In dem schön-ten Land der Franken liegt ein klei-nes stil-les
2. Blickst vom Forstberg du hinunter in das grü- ne Tal der
3. Man sieht vieles in der Frem-de und verliebt sich manches=



1. Tal. Grü-ne Hü-gel dich um-ran-ken, sei ge-prie-sen tausend=
2. Wern, siehst du Wiesen nir-gends bunter - Spessart, Rhön grüßen von
3. mal in das schönste Kind am En-de, doch es fällt dann schwer die



1. mal. Fes-te Mauern dort um- schließen tau-send Jah-re mei-nen
2. fern. Kleines Bächlein, du sollst bringen je-dem hier ein bißchen
3. Wahl; denn ein Mädchen hier aus Thüngen und ein Glas voll Franken=



1. Ort. Dich, mein Thün-gen will ich grü-ßen, bin ich tau-send Meilen
2. Glück! Da - für wol - len wir dir sin-gen, nimm die Lie - der mit ein
3. wein- kannst nichts schöneres er-sin-nen und mußst ih - nen treu nur



1. fort.
2. Stück! Refr.: Un-ser Thüngen, un-ser Thüngen, un-ser Thüngen an der
3. sein.



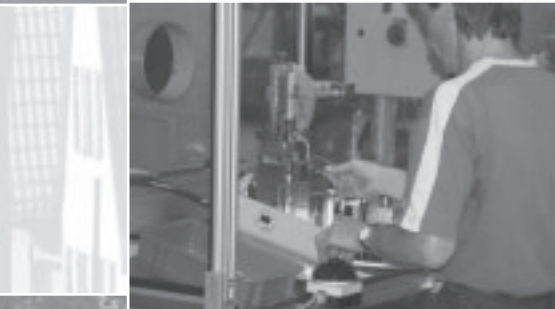
Wern - laß ein fro-hes Lied dir sin-gen, denn dich ha-ben wir so gern!



Bilder aus Thüngen



Tradition und Moderne Beruf und Natur



Vorschau *auf Veranstaltungen in Thüngen 2006*

20. und 21. Mai

Altortfest

9. Juli

Kilianmarkt

22. bis 25. September

Kirchweih mit Markt



*Zum 1200jährigen
Jubiläum hat der
Markt Thüngen eine
Gedenkmünze prägen
lassen, die für 23,00 Euro
im Rathaus erworben werden kann.*



Geschenke aus Thüngen



Thünger Heimatbuch

Die umfangreiche Geschichte des Marktes Thüngen wird im Heimatbuch von Fritz Kugler beschrieben, das im Jahre 1988 zum 1200jährigen Jubiläum des Marktes Thüngen erschienen ist.

Das Buch wird im Thünger Rathaus zum Verkauf angeboten, es kostet 19,00 Euro.


Die Kreisvorstandschaft der Feldgeschworenen im Bereich des Distrikts Karlstadt

1. Vorsitzender	Herbert Schneider (Aschfeld)
2. Vorstzender	Reinhard Willnauer (Eußenheim)
Kassier	Ernst Binner (Eußenheim)
Schriftführer	Robert Goldstein (Zellingen)
Beisitzer	Franz-Josef Scheeb (Wiesenfeld)
	Franz Kohlmann (Mühlbach)
	Karl Staab (Zellingen)
Kassenprüfer	Alban Amthor (Stetten)
	Erich Schwarz (Thüngen)

Thüngener Feldgeschworene



*von links nach rechts: Hubert Druschel, Richard Schäfer, Kurt Hildenbrand,
Otto Morgenstern, Erhard Köhler, Gerhard Raab und Ortsobmann Erich Schwarz*



*Der Markt Thüngen
wünscht allen
Teilnehmern und
Gästen
einen angenehmen
Aufenthalt*